

GRAUBÜNDEN

Nummer 119 | Juni 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Mit Leo XIV. ist der 267. Papst gewählt worden. So aufmerksam wie die Medien die Papstwahl verfolgt haben, so gross ist ihr Bestreben nun, ihn zu verunglimpfen. Dabei ruhen viele Hoffnungen auf dem neuen Papst, nach dessen Wahl die Kardinäle auffallend gut gelaunt waren. Sie lesen über ihn und seine Aufgaben in unseren Hauptartikel (S. 2–4). Eine persönliche Würdigung zum verstorbenen Papst Franziskus finden Sie auf den Seiten 4–5.

Durch das Ableben von Papst Franziskus und der Neuwahl von Leo XIV. wurde die Planung dieser Ausgabe auf den Kopf gestellt: Wieder einmal fehlte es an Seiten. Deshalb finden Sie die Gedanken über Auffahrt und Pfingsten sehr komprimiert auf Seite 5, die Aktualitäten aus dem Kantonalen Seelsorgerat, der zu seiner Frühjahresversammlung in Disentis tagte, gleich anschliessend auf den Seiten 5 und 6.

Miriam Derungs ist seit Jahrzehnten Präsidentin des Katholischen Unterstützungsvereins, dessen Ziel die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern im Kanton Graubünden ist. Auf den Seiten 10 und 11 finden Sie ein Interview mit ihr. Der Verein besteht seit bald 100 Jahren, dennoch ist seine Arbeit gefragter denn je.

Auch die Generalversammlung des Vereins Pfarreiblatt Graubünden hat im Mai getagt, jedoch erst nach Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe. Sie lesen einen ausführlichen Bericht in der kommenden Ausgabe Juli/August.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HABEMUS PAPAM ...

Mit Papst Leo XIV. wurde ein welterfahrener Mann an die Spitze der Römisch-katholischen Kirche gewählt. Was ist seine Aufgabe als Papst? Was wissen wir wirklich über ihn?

Die Medien hatten die Wahl des neuen Papstes mit aussergewöhnlicher Aufmerksamkeit verfolgt: In Live-Tickers, Grundsatzartikeln, Videos, Direktübertragungen und Kommentaren wurde nach der Beerdigung von Papst Franziskus so ziemlich das ganze Arsenal aufgeföhrt, um die Wahl selbst und den Gewählten weltweit bekannt zu machen. Gerade dieses Mediengebaren sollte uns bewusst machen: Wir erhalten diese Informationen über den neuen Papst immer nur über Vermittlung, von Dritten, vom Hörensagen, vom Recherchieren. Wer kann sich wirklich ein eigenes Bild vom neuen Papst Leo XIV. machen? Wohl kaum jemand. Eine gewisse Zurückhaltung im Urteil selbst über einen neuen Papst drängt sich daher auf.

Während die Medien die Papstwahl auf die Liste der Top-Neuigkeiten gesetzt haben, nehmen es die Römer gelassener; sie haben seit knapp zweitausend Jahren Erfahrung darin, dass Päpste gewählt werden, ihren schwierigen Dienst ausüben und im Normalfall im Amt versterben. Und daher erlauben sich die Römer gerne den Spruch: *Muore un Papa, se ne fa'un altro* – es stirbt ein Papst und man kreiert einen neuen. Der sarkastische Unterton kann dabei mehr oder weniger stark betont werden. Die Hauptaussage ist: Auf jeden Papst folgt ein neuer Papst – also nehmt das nicht allzu wichtig.

Wir erhalten Informationen über den neuen Papst immer nur über Vermittlung – von Dritten, vom Hörensagen ... Eine gewisse Zurückhaltung im Urteil selbst über einen neuen Papst drängt sich daher auf.

Der wahre Akteur in der Kirche

Und Unrecht haben die geschwätzigten Römer nicht. Denn der wichtigste Akteur in der Kirche ist der Heilige Geist. Es ist der Geist Jesu, der uns Gläubigen versprochen wurde und dessen Herabkunft zumindest auf die damaligen Christus-Nachfolger wir heute noch an Pfingsten feiern. Die vornehmste Aufgabe der jeweiligen Päpste ist es also, den Heiligen Geist zu suchen; sein Wirken wachsam und sensibel zu registrieren. Es die Aufgabe des Papstes und seiner Entourage, das Evangelium selbst zu leben, im Beispiel und mit allen Mitteln der Kommunikation die Frohe Botschaft zu verkünden.

Im Gegensatz zu einem führenden Politiker oder in Absetzung von einer Top-Managerin ist der Papst kaum frei, seine persönlichen Vorlieben vorzutragen oder zu verkünden. Vielmehr ist er verpflichtet, die gesunde Traditi-



on der Kirche nicht bloss zu kennen, sondern sie auch in der heutigen Zeit angemessen zu postulieren. Der Papst ist also eine Art Garant dafür, dass das Heilswirken in Jesus für die jeweiligen Gläubigen erkennbar und irgendwie erfahrbar bleibt.

Kontinuität signalisiert

Nur wenige Stunden nach seiner Wahl wurde der frühere Kardinal Robert Francis Prevost am Donnerstag, 8. Mai, abends auf die Loggia oberhalb des Eingangs zur Basilika di San Pietro geleitet. Dort präsentierte Kardinal Dominique Mamberti der aufgeregt wartenden Menge von Gläubigen den neu gewählten Papst Leo XIV.: *Habemus Papam!* In seiner auf einem College-Block skizzierten kurzen Begrüssung sprach der sichtlich bewegte neue Papst ein paar klug formulierte Sätze in gut gesprochenem Italienisch. Er wünschte allen Anwesenden, allen Menschen den Frieden. Der frisch gewählte Papst betonte, dass es der Friede Christi sei, der uns Gläubigen als Geschenk gegeben ist.

Mit wenigen Worten nahm Leo XIV. Bezug auf die Positionierung seines Vorgängers und betonte, dass auch für ihn die Sorge um die Armen und die synodale Zusammenarbeit wichtige Anliegen sind. Damit erklärte Papst Leo, dass ihm an einer Fortsetzung, an einer Kontinuität gelegen ist, auch wenn er bestimmt seine eigenen Akzente setzen wird.

Viele Kommentare und Einschätzungen im Vorfeld der Wahl gaben sich überzeugt, dass wohl eher das Frauenpriestertum in der Katholischen Kirche eingeführt werde, als dass die Kardinäle einen Amerikaner zum Papst wählten. Die Kommentatoren hatten sich getäuscht.

An jedem Arbeitstag einen Bischof ernennen

Mindestens zwei Drittel der unter 80 Jahre alten wahlberechtigten Kardinäle (133 Wahlberechtigte) hatten den in Chicago/USA geborenen Robert Francis Prevost im vierten Wahlgang gewählt. Echte Wahlkämpfe wurden nicht bekannt, sie sind auch verpönt. Die Kardinäle sollten gemeinsam auf den Heiligen Geist hören und denjenigen wählen, den sie in ihrem Gewissen als den geeigneten Nachfolger Petri halten. Verhältnismässig zügig ging die Wahl also bereits am zweiten Tag des Konklaves über die Bühne. Und weder ein afrikanischer noch ein asiatischer noch ein italienischer Kardinal wurde erkoren, sondern ein Amerikaner. Allerdings ein Amerikaner, der sowohl einen US-amerikanischen Pass hat als auch einen Pass von Peru (seit 2015) vorweisen kann.

Prevost stand kaum auf der Liste der Favoriten; dennoch tauchte er in einigen Kommentaren als *papabile* auf, also als möglicher Kandidat für



das anspruchsvolle Amt. Wer den Aufstieg von Bischof und später Kardinal Prevost in den letzten Jahren etwas beobachten konnte, dem fiel auf, dass «der Augustiner» von Papst Franziskus selbst in wichtige Ämter berufen worden war. Nach seiner Zeit als Provinzialoberer der Augustiner in Peru (1998 bis 2001) wurde er im Jahr 2015 von Papst Franziskus zum Bischof der peruanischen Diözese Chiclayo ernannt. 2018 stieg er zum 2. Vizepräsidenten der peruanischen Bischofskonferenz auf.

Im Jahr 2023 übernahm Prevost auf Wunsch des Papstes das Amt des Präfekten des Dikasteriums für die Bischöfe in Rom; in der Katholischen Kirche werden pro Jahr ungefähr 250 Bischöfe ernannt, etwa 150 neue Bischöfe werden geweiht und rund 100 Wechsel müssen von Rom aus betreut werden. An jedem Arbeitstag musste Kardinal Prevost also irgendwo auf der Welt einen neuen Bischof bestellen und dem Papst zur Genehmigung unterbreiten.

Durchleuchten ja, aber fair

Es kann nicht anders sein, als dass das bisherige Leben und jede Entscheidung des neuen Papstes präzise durchleuchtet werden. Bereits wurde Robert Francis Prevost (schon vor der Wahl) mit einem Missbrauchsskandal in Verbindung gebracht.

Frau Paola Ugaz ist eine peruanische Journalistin, die investigativ arbeitet. Zusammen mit Pedro Salinas hat sie ein Werk verfasst, welches die Vorgänge innerhalb der sehr konservativ auftretenden (peruanischen) Katholischen Organisation Sodalitium Christianae Vitae beschreibt. Frau Ugaz charakterisiert den neuen Papst in diesem Zusammenhang als «klugen, einfühlsamen, ruhigen» Mann. Prevost hatte als Präfekt des Di-

Der sichtlich bewegte Papst Leo XIV. nach seiner Wahl auf der Benediktionsloggia.

Der weisse Rauch, der Jubel auslöste: Die Kardinäle haben sich auf einen neuen Papst geeinigt.

kasteriums für die Bischöfe die unangenehme Aufgabe, den Gründer von Sodalitium Christianae Vitae, Figari, und den Bischof von Piura zu entlassen. Frau Ugaz geht daher eher von einer gezielten Kampagne gegen Prevost aus als von einer Vertuschung, die ihm tatsächlich angelastet werden könnte.

Das sahen offenbar auch all jene Kardinäle so, die den neuen Papst gewählt haben. Sie konnten unterscheiden und liessen sich von einer Kampagne gegen einen der wichtigsten Kandidaten nicht einschüchtern.

Muore un Papa, se ne fa'un altro – dieser süffisante Spruch der Römer wird seit Jahr-

hunderten überliefert. Für die Katholische Kirche und ihre Gläubigen bleibt die Wahl eines Papstes dennoch eine Zäsur, eine Art Einschnitt im Alltag. Der neue Papst bringt neuen Elan und trotz Kontinuität eine leicht andere Sicht ins Leben der Kirche. Papst Leo XIV. wird sich – so das Bild, das sein Name evoziert – wie ein Löwe für die Kirche einsetzen.

Leo XIV. wird die vielfältigen Aufgaben des Bischofs von Rom mit Hilfe des Heiligen Geistes und einer grossen Anzahl von Mitarbeitenden behutsam angehen.

P. Markus Muff (OSB)

DER SEGNENDE PAPST

Papst Franziskus hat die Römisch-katholische Kirche verändert und geprägt - vielleicht mehr als für Aussenstehende ersichtlich war. Eine persönliche Erinnerung an den Papst, der am Ostermontag 2025 seine Augen für immer geschlossen hat.

Papst Franziskus ist am Ostermontag morgens kurz nach 7 Uhr verstorben. Sein letztes öffentliches Auftreten konnte auf diversen Fernsehkanälen verfolgt werden. Mit gefasster, aber dennoch schwacher Stimme erteilte er den Segen – *urbi et orbi*; der Stadt Rom und dem ganzen Erdkreis. Ostern war sozusagen gerettet, der von seiner Krankheit gezeichnete Franziskus erschien zwar nicht mehr in der Ostermesse, aber er rief den Segen Gottes auf die Menschen herab.

Der segnende Papst

So war wohl sein ganzes Pontifikat: Papst Franziskus erteilte den Segen. Zuerst achtete er penibel darauf, den Menschen zu begegnen, ohne auf Stand oder Vermögen zu achten. Die Einfachheit, die Nähe zu den Gebrechlichen und Schwachen,

die Distanz zur Blasiertheit machten Papst Franziskus beliebt. Wem er nahe kam, den segnete er: die Gefangenen im Gefängnis Rebibbia, die Flüchtlinge auf Lampedusa, die Ausgegrenzten und Pennäler rund um den Vatikan und viele mehr. Er sparte nicht damit, den Segen Gottes dort zu verteilen, wo die meisten Zeitgenossen nicht einmal hinschauen.

Jubel und Gift

Der Segen ist Ausdruck der Barmherzigkeit, er ist Folge einer Weltsicht, die sich nicht nur auf die eigene Leistung verlässt. Echte Gottverbundenheit führt früher oder später zur Barmherzigkeit. Das Erbarmen, die Barmherzigkeit prägten die medial sehr wirksamen Auftritte des Papstes. Unerschrocken rief er immer wieder dazu auf, die Ausgegrenzten nicht aus dem Blick zu verlieren, sich der Menschen am Rande besonders anzunehmen. Dazu liess er Sanitäreinrichtungen und einen Coiffeursalon bei der Piazza di San Pietro einrichten, damit die *barboni* sich waschen, rasieren und kämmen konnten – nach kühlen oder heissen Nächten unter dem Sternenhimmel oder unter einer Loggia nahe der Via della Conciliazione.

Vor allem den Italienern wurde diese Haltung des Papstes nach den ersten Jahren der Überraschung zu viel. Sie fragten sich, weshalb immer mehr Migranten nach Italien eingeladen wurden;



es gibt doch ohne Flüchtlinge schon genug Elend und Dysfunktionalität in *bella Italia*. Er selbst lachte darüber, zumindest in der Öffentlichkeit.

Doch selbst Papst Franziskus konnte sich der Faszination des Jubels nicht entziehen, den Pilgerinnen und Pilger, Politiker und Wirtschaftsführer auslösen können – fehlte der Jubel, so fehlte ein Lebenselixier; bis zum Schluss.

Barmherzig und streng

Segen ist Ausdruck der Barmherzigkeit, die erwies Papst Franziskus sehr wohl den Schwachen und Bedürftigen. Den Hochgemuten und den Selbstsicheren gegenüber konnte er statt Milde auch Strenge walten lassen. Manche empfanden die Art und Weise, wie sie vom Pontifex behandelt wurden, als demütigend.

Nicht bloss der damalige Erzbischof Gänswein klapperte die Medien ab, um sich zu beschweren. Auch der führende Grossmeister der Cavalieri di Malta – des einflussreichen Malteser-Ordens – bekam die gestrenge Seite des Pontifex zu spüren. Trotzig behauptete er zuerst die politische Unabhängigkeit seiner Organisation, um wenig später vor laufenden Kameras den obersten Chef der Kirche um Entlastung von seinem Amt zu bitten.

*Nur kann niemand behaupten,
der verstorbene Papst habe
nicht nach dem Evangelium gehandelt.*

Keine Zick-Zack-Politik: Neuausrichtung

Barmherzigkeit verband sich bei Papst Franziskus mit kirchenpolitischer und strategischer Intelligenz. Dies wurde von manchen Kommentatoren vielleicht nicht erkannt. Zu oft wurde Franziskus einer Zick-Zack-Politik bezichtigt. Dabei könnte sein Vorgehen bei Sachfragen in den meisten Fällen als Step-by-Step-Politik interpretiert werden. Geduldig und unbeirrbar ging er vorwärts, brüskierte manchmal die Traditionalisten, manchmal die Voranstürmenden. Er schloss die Türen zum Diakonat der Frau nicht, bestand andererseits darauf, dass die Tridentinische Messe nur in ausgewählten Situationen gefeiert werden soll.

Franziskus hielt nichts von einer demokratisch verfassten Kirche, lud dennoch die Gläubigen und deren Bischöfe aus der ganzen Welt ein, an den diversen von ihm initiierten Synoden teilzunehmen. Die Fragen des Glaubens durch Diskussion zu verinnerlichen. Vom Glauben Rechenschaft zu geben, wie der Apostel Paulus immer wieder fordert: «Darum seid bereit und stellt euch ganz und gar auf das Ziel eures Glaubens ein. Lasst euch nichts vormachen, seid besonnen und richtet all eure Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, die er euch in vollem Ausmass an dem



© Andreas Abendroth, in Pfarrbriefservice.de

Geduldig und unbeirrbar: Papst Franziskus verfolgte eine Schritt-für-Schritt-Politik.

Tag erweisen wird, wenn Jesus Christus für alle sichtbar kommt» 1 Petr 1,13.

Papst Franziskus hat die Katholische Kirche von einer vor allem auf Europa und Nordamerika zentrierten Institution neu ausgerichtet. Der globale Süden bekam mehr Aufmerksamkeit. Das zeigen nicht nur seine Ernennungen. Bischöfe und Kardinäle aus allen Ländern der Welt hat er berufen. Mancher Bischof wurde vielleicht enttäuscht, dass er nicht wie sein Vorgänger in den Kreis der Kardinäle aufgenommen wurde.

Die «Ränder der Welt» haben im Verlauf des Pontifikates von Franziskus mehr Aufmerksamkeit und Bedeutung erhalten; die klassischen Hotspots – auch im Bereich der theologischen Bildung – sind etwas zur Seite gerückt worden.

Die nicht selten gehörte Bemerkung, Papst Franziskus sei kein systematischer Theologe, ist vermutlich aus rein akademischer Sicht zutreffend. Franziskus hat keine Bibliotheken mit gesammelten Vorträgen über komplexe Themen der Theologie veröffentlicht. Kürzlich jedoch erschien eine Art Biographie mit dem Titel «Hoffnung» (Deutsche Ausgabe) oder besser «Hoffe!» (Originaltitel *Spera*).

Der Ansatz des am 21. April verstorbenen Papstes war ohne Zweifel ein pastoraler Ansatz: Er wollte die Menschen in ihren auch schwierigen Situationen, im konkreten Alltag, erreichen. Papst Franziskus wollte häufig ganz handfest Hoffnung vermitteln.

Das Bild der Kirche als «Feldlazarett» drückt aus, was sein Alltag war: Sorge um die Strauchelnden, Einsatz für die Gefallenen. Insofern war Franziskus' konkretes Handeln in manchem unorthodox, auch umstritten; manchmal heftig umkämpft und kritisiert. Nur kann niemand behaupten, der verstorbene Papst habe nicht nach dem Evangelium gehandelt.

Letzte Ehre: Sarg des verstorbenen Papstes Franziskus im Petersdom.

P. Markus Muff OSB

TRAGENDE HOFFNUNG, BEWEGENDER GEIST

Zwischen Himmel und Erde entfaltet sich das Geheimnis von Auffahrt und Pfingsten: Christus geht - und bleibt doch. Der Heilige Geist kommt - und verändert alles.

An Christi Himmelfahrt feiern wir, dass Christus zum Vater heimkehrt – nicht um uns zu verlassen, sondern um uns auf eine ganz neue Weise nahe zu sein. An Pfingsten erfüllt sich dieses Versprechen: Der Heilige Geist kommt, schenkt Mut, Gemeinschaft und Hoffnung. Er wirkt nicht spektakulär, aber spürbar – in der Liebe, die wir weitergeben, im Frieden, den wir suchen, im Glauben, der trägt.

Beide Feste erinnern uns daran: Gottes Geist ist mitten unter uns, wir sind nicht allein. Auffahrt ist kein Abschied, sondern eine Verheissung: Jesus geht zum Vater, aber er lässt seine Kirche nicht allein. Mit dem Heiligen Geist kommt an Pfingsten eine neue Kraft, neue Sprachen und eine neue Gemeinschaft auf die Erde.

Beide Feste gehören zusammen: An Auffahrt richtet sich der Blick nach oben in den Himmel. An Pfingsten geschieht das Wunder mitten im Lärm der Stadt, mitten im Alltag. So will auch unser Glaube beides umfassen: Hoffnung auf das, was kommt und Kraft für das, was ist. Gerade in unserer Zeit mit all ihren Krisen, Unsicherheiten und Brüchen ist diese Botschaft aktueller denn je: Die Welt ist in Bewegung, vieles scheint aus den Fugen geraten. Doch der Geist Gottes wirkt auch heute: in jedem Zeichen der Versöhnung, in jedem Einsatz für Gerechtigkeit, in jeder Form gelebter Solidarität. Gott ist nicht fern. Er wirkt in dieser Welt. Er ruft uns, seine Kirche, immer wieder neu und lebendig zu sein – aus dem Geist heraus, der uns geschenkt ist. (sc)



AUS DEM KANTONALEN SEELSORGERAT

Am ersten Wochenende im Mai fand im Kloster Disentis die Frühjahrsversammlung des Kantonalen Seelsorgerates Graubünden (KSR) statt.

Die Tagung des Kantonalen Seelsorgerates begann mit Führungen durch das Kloster und die Infrastruktur der Hotellerie des Klosters Disentis. Bruder Martin Hieronymi, der das Kloster Disentis im Seelsorgerat vertritt, gab einen Einblick in die Ordenstradition und legte dar, wie sich das Kloster Disentis zwischen der Schaffung von Innovation und der Bewahrung der Tradition positioniert. Natürlich gehörten zur Frühjahrsversammlung auch Amtsgeschäfte wie Termine, Protokolle und die Entlastung der Buchführung. Da die Amtszeit des derzeitigen KSR im November 2025 endet und für die Amtszeit von 4 Jahren ein neuer Rat gewählt bzw. bestätigt werden soll, kam nicht zum ersten Mal die Frage auf, was denn die Aufgabe und der Zweck des Seelsorgerates sei.

Aufgabe des Seelsorgerates

Der kantonale Seelsorgerat berät und unterstützt die Leitung der Bistumsregion Graubünden, repräsentiert vom regionalen Generalvikar für Graubünden. Der KSR steht dem Generalvikar als beratendes Gremium zu Verfügung, kann aber auch von sich aus pastorale Fragen aufgreifen, bearbeiten und an die Bistumsleitung herantragen. Wie das Ganze aber ausdekliniert werden kann, bleibt in den Statuten ungenau.

Die Mitglieder des KSR wurden nach ihrer Sicht auf Zweck, Auftrag und Visionen gefragt. Die Gedanken wurden gebündelt, sortiert und im Plenum besprochen.

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM JUNI

LANTSCH/LENZ



Pfarramt Lantsch/Lenz

Voia Pravenda 4
7083 Lantsch/Lenz

Pfarrer

Ser Zenon Tomporowski
Mobile 079 548 80 98

Mesmerin

Hilaria Simeon, Tel. 081 681 21 56

E-Mail Kirchgemeinde

cumoinbaselgia.lantsch@bluewin.ch

Komm, Heiliger Geist!

Komm, Heiliger Geist, du Geist der Wahrheit, die uns frei macht. Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht. Du Geist des Mutes, der uns stark macht. Du Geist des Feuers, der uns glaubhaft macht.

Komm, Heiliger Geist, du Geist der Liebe, der uns einig macht. Du Geist der Freude, der uns glücklich macht. Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht. Du Geist der Hoffnung, der uns gütig macht.
Komm, Heiliger Geist!

Gottesdienste

7. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 1. Juni

Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)
09.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 6. Juni

17.00 Uhr HI. Messe zu Herz Jesu

Pfingsten

Sonntag, 8. Juni

10.30 Uhr HI. Messe

Pfingstmontag

Montag, 9. Juni

09.00 Uhr HI. Messe



Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 15. Juni

Patrozinium

Hochfest des hl. Antonius

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

10.30 Uhr Hochamt

Nach dem Gottesdienst
Prozession zu Ehren des
Kirchenpatrons
und Fronleichnam

Donnerstag, 19. Juni

09.00 Uhr HI. Messe

12. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 22. Juni

Papstkollekte/Peterspfennig
09.00 Uhr HI. Messe in der Marien-
kirche

Donnerstag, 26. Juni

09.00 Uhr HI. Messe

Hl. Petrus und hl. Paulus

Samstag, 28. Juni

17.00 Uhr HI. Messe

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Juni

Satgen und Elisabeth Nadig-Simeon

Sonntag, 15. Juni

Brosi und Natalia Ulber-Simeon

Pini und Irma Cadosch-Stgier

Für alle Verstorbenen der Pfarrei

Sonntag, 22. Juni

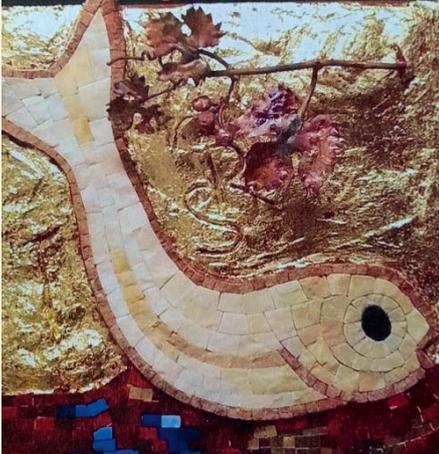
Ursula Tgetgel-Simeon

Maria und Alfred Scarpatetti

Mitteilung

Der Gottesdienst **am Sonntag, 22. Juni**, findet wegen der Radveranstaltung «Alpen-Challenge» **in der Marienkirche** statt.



ALBULA**Seelsorgeraum Albula**

Seelsorgeraum Albula
Zona pastorala Alvra
Mit den Pfarreien Alvaneu,
Alvaschein, Bergün, Brienz/Brinzauls,
Filisur, Mon, Schmitten, Stierva,
Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien
Pfr. Federico Pelicon
 076 613 71 62
 federico@kath-albula.ch

Pfarreisekretariat
Johann Gruber
 Veia Baselgia 3
 Postfach 9
 7450 Tiefencastel
 081 681 11 72
 info@kath-albula.ch

Öffnungszeiten
 Erster Montag im Monat
 von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr
 und erster Mittwoch im Monat
 von 9 bis 11 Uhr
 Weitere Termine nach Vereinbarung

Kirchgemeindepräsident Albula-Alvra
Thomas Kollegger
 praesident@kath-albula.ch

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

7. Sonntag der Osterzeit

Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien

Sonntag, 1. Juni

09.00 Uhr **Mon:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

Freitag, 6. Juni

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

Pfingstsamstag**Samstag, 7. Juni**

19.00 Uhr **Filisur:** Hl. Messe

Pfingstsonntag**Sonntag, 8. Juni**

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Pfingstmontag**Montag, 9. Juni**

19.00 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Freitag, 13. Juni

19.00 Uhr **Alvaneu Dorf, Tgaplotta Sontg**

Antoni: Hl. Messe

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Samstag, 14. Juni

19.00 Uhr **Alvaneu Bad:** Patrozinium

Sonntag, 15. Juni

10.30 Uhr **Chur Arcas:** Gottesdienst

19.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

Freitag, 20. Juni

10.00 Uhr **Envia:** Gottesdienst

12. Sonntag im Jahreskreis

Papstkollekte/Peterspfennig

Samstag, 21. Juni

19.00 Uhr **Surava:** Hl. Messe

Sonntag, 22. Juni

09.00 Uhr **Schmitten:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Tiefencastel:** Hl. Messe

Fronleichnam**Donnerstag, 26. Juni**

18.00 Uhr **Alvaschein:** Hl. Messe*

Hl. Petrus und hl. Paulus**Samstag, 28. Juni**

19.00 Uhr **Bergün:** Hl. Messe

Sonntag, 29. Juni

09.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

10.30 Uhr **Mistail:** Patrozinium

Unser Verstorbener

Otto Vogler-Krättli, Brienz/Brinzauls

11.02.1933–18.04.2025

Stiftmessen**1. Juni**

Schmitten: Paul Caspar-Boppart, Verena und Richard Item-Stoller

8. Juni

Alvaneu Dorf: Florin Laim-Devonas, Klara Laim Devonas, Karl und Helena Wüst-Vinzens, ungenannte Verstorbene

15. Juni

Alvaschein: Elisabeth Muzzarelli-Rageth, Desideria Muzzarelli, Christian und Mena Simeon-Frick, Alois und Ottilie Blumenthal-Stubenbaum und Hubertus Blumenthal, Josef Projer

28. Juni

Bergün: Roland Fuchs

Gedächtnismesse**1. Juni**

Schmitten: Dorli und Reto Riedi-Zimmermann

Mitteilungen**Bürozeiten Pfarradministrator Federico**

Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel für Sie da.

Liebe alle

«Die Welt hat ihr Herz verloren. Jesus schenkt uns seines.»

Der Juni ist dem Heiligsten Herzen Jesu gewidmet. In dieser besonderen Zeit lädt der verstorbene Papst Franziskus uns mit seinem neuen Schreiben Dilexit nos («Er hat uns geliebt») ein, auf das Herz Jesu zu schauen – ein Herz voller Liebe, das heilt, tröstet und verbindet. Dieses Schreiben ist wie ein Liebesbrief an Jesus, der uns mit unendlicher Liebe begegnet.



1. Ein Herz, das die Welt verändern kann

Papst Franziskus sagt: «Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir beim Herzen beginnen – beim Innersten des Menschen. Das Herz ist der Ort, wo unsere Gefühle, Fragen und Beziehungen entstehen. In einer Welt voller Konsum und Oberflächlichkeit wird das Herz oft vergessen. Doch nur mit dem Herzen können wir echte Beziehungen leben und gemeinsam eine bessere Gesellschaft aufbauen.»

2. Jesu Worte und Gesten der Liebe

Jesus hat seine Liebe im Alltag gezeigt, indem er mit Menschen gesprochen hat, die ausgegrenzt waren – mit der Frau am Brunnen, mit Kranken, mit Sündern. Er schaut jeden mit Mitgefühl an und erkennt das Gute in uns, auch wenn es andere nicht sehen. Seine grösste Liebestat war der Tod am Kreuz. Er hat gelitten und sich selbst hingegeben für alle Menschen.

3. Die Herz-Jesu-Verehrung fasst das Evangelium zusammen

Die Kirche verehrt das Herz Jesu nicht als ein einzelnes Organ, sondern als Symbol für die ganze Liebe Jesu – göttlich und menschlich. Das Herz Jesu zeigt, dass Gott uns mit echter Zärtlichkeit liebt. Diese Verehrung ist wichtig in einer Zeit, in der Glaube oft nur noch aus äusserlichen Dingen besteht. Papst Franziskus ruft uns auf: «Kehren wir zurück zur lebendigen, liebevollen Beziehung mit Jesus!»

4. Eine Quelle der Liebe in der Bibel und im Glaubensleben

Schon die ersten Christen haben in der Wunde an Jesu Seite eine Quelle gesehen – eine Quelle des Heiligen Geistes, der Vergebung und der Liebe. Viele Heilige – wie Franz von Sales, Therese von Lisieux oder Ignatius von Loyola – haben das Herz Jesu als Ort der Nähe

zu Gott erlebt. Auch Papst Franziskus betont: «Die einfache Volksfrömmigkeit, mit echter Liebe und Hingabe, ist kostbar und wichtig.»

5. Aus dem Herzen Jesu entsteht eine Mission

Wer sich vom Herzen Jesu berühren lässt, bleibt nicht für sich. Er oder sie wird gesendet, um anderen zu dienen. Wie der heilige Charles de Foucauld, der «Bruder aller» sein wollte, sollen auch wir Zeugen der Liebe sein. Wenn wir das Herz Jesu nachahmen, helfen wir mit, eine Welt aufzubauen, in der Gerechtigkeit, Frieden und Geschwisterlichkeit wachsen.

Schluss: Jesu Liebe befreit von der Macht des Geldes

Papst Franziskus warnt: «Heute zählt oft nur noch, was man besitzt. Doch Jesu Liebe ist kostenlos und heilt uns von diesem Denken. Er gibt der Welt ein neues Herz. Sein durchbohrtes Herz bleibt offen für alle, die lieben wollen. Aus dieser Liebe kann eine neue Menschlichkeit entstehen – voller Freude, Hoffnung und Gemeinschaft.»

Euer Don Federico

Weisser Sonntag, 27. April, in Alvaneu Dorf



Für die musikalische Umrahmung sorgten Irina Andenmatten, Karin Niederberger, Maurin Sonder, Roland Capeder und Walter Lippuner.

Osternachtfeier am 19. April in Alvaneu Dorf



Ostergottesdienst am 20. April in Tiefencastel



Bistumstag am 15. Juni in Chur Kirchgemeinde/Seelsorgeraum Albula/Alvra



Lieber Bischof Joseph Maria, du hast uns besucht – jetzt kommen wir zu dir!



Sonntag, 15. Juni 2025

Abfahrt Schmitten Dorf	08.00 Uhr
Zustieg Alvaneu Dorf	08.15 Uhr
Zustieg Surava Dorf	08.30 Uhr
Zustieg Tiefencastel Bhf.	08.45 Uhr
Abfahrt Chur Arcas ca.	15.30 Uhr

Anmeldung bis 31. Mai

info@kath-albula.ch, Tel. 081 681 11 72
 federico@kath-albula, Tel. 076 613 71 62
 edith.bisculm@bluewin.ch,
 Tel. 081 413 78 04

Einladung Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 11. Juni, 20 Uhr

in der Turnhalle in Surava

1. Begrüssung und Feststellungen
2. Wahl Stimmzähler/-innen
3. Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 27.11.2024*)
4. Jahresrechnung 2024
Kirchgemeinde und Pfarren
5. Investitionsprojekt Pfarrhaus
Tiefencastel, Projektvorstellung,
Beschlussfassung Darlehen über
CHF 300 000.– z. Hd. Katholische
Pfarrpfundstiftung
6. Umbauarbeiten Pfarrhaus Surava,
Beschlussfassung Bruttokredit
CHF 45 000.–
7. Orientierungen
8. Varia

*) das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27.11.2024 kann unter <https://www.kath-albula.ch/> heruntergeladen werden.

Laudes

Gregorianische Abendhore und Morgenhore

gesungen von Origens Choralschola

Die uralten Gesänge gehören zur Identität klösterlichen Lebens, gliedern den Tag, geben ihm Form und Halt. Die klösterlichen Horen erzählen von grossen Ritualen, die das Leben prägen und Natur interpretieren. Das Singen der monastischen Complet zum Sonnenuntergang und der monastischen Laudes zum Sonnenaufgang gehört zur kulturellen DNA von Origen. Die einfachen Horen gehören seit der Gründung des Festivals zum alljährlich wiederkehrenden Programm. Sie sind Interpretationen des Lebens, sie reflektieren die atmende Schöpfung. Sie begleiten den Sonnenlauf.

Abendhore in Alvaneu Dorf

Sonntag, 13. Juli, 21 Uhr

Morgenhore in Mistail

Mittwoch, 9. Juli, 5.30 Uhr

Mittwoch, 16. Juli, 5.30 Uhr

Mittwoch, 30. Juli, 5.30 Uhr

Mittwoch, 6. August, 5.30 Uhr



Herzliche Einladung zum Alpfest am Sonntag, 3. August, auf der Alp da Stierva (bei der alten Sennereihütte)

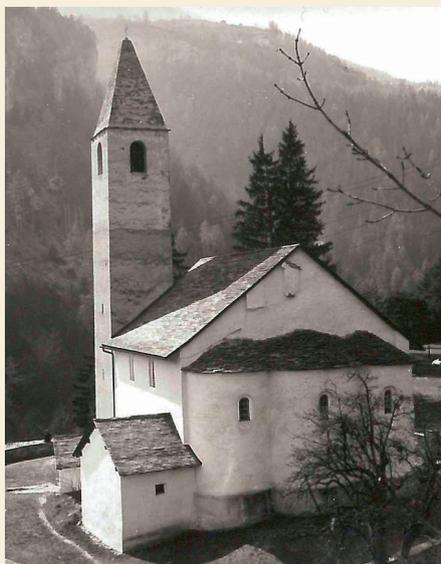
um 11 Uhr Festgottesdienst bei der Alpkapelle (bei Regen in der Alphütte, anschliessend Mittagessen für alle (Anmeldung nicht erforderlich). An diesem Tag ist das Befahren der Alpstrasse gratis (auf eigene Verantwortung). Bildung von Fahrgemeinschaften erwünscht. Weitere Informationen bei P. Raffael Rieger, Langgasse 21, 9008 St. Gallen, Tel. 071 243 50 34, p.raffael@schoenstatt.ch



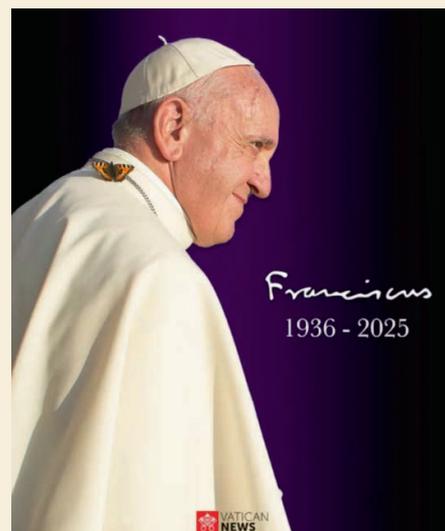
Patrozinium Hl. Dreifaltigkeit am 14. Juni um 19 Uhr in Alvaneu Bad



Patrozinium St. Peter am 29. Juni um 10.30 Uhr in Mistail



Zum dankbaren Gedenken



Wir wünschen dem neu gewählten Papst Leo XIV. ein segenreiches Wirken.



SAVOGNIN



Uffezi parochial Savognin
www.kirche-savognin.ch

Ser Zenon Tomporowski
 Veia Curvanera 15, 7460 Savognin
 Telefon 081 684 11 56
 Mobile 079 548 80 98

Caloster
Aaron Bellini
 Telefon 081 637 13 64
 Mobile 078 656 13 13

Catechetas
Sibylla Demarmels
 Mobile 078 883 73 25

Sarvetschs divins Gottesdienste

7avla dumengia da Pasca Dumengia, igl ampren da zarcladour

Collecta per la lavour dalla baselgia ainten las medias

10.30 s. messa Son Mitgel

Venderde, igls 6 da zarcladour Sontgissim Cor da Jesus

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 7 da zarcladour messa dalla dumengia

18.30 s. messa Son Mitgel
 messa fundada per
 Franz Koller-Janutin

Tschuntgesmas

Dumengia, igls 8 da zarcladour Cresma

10.00 s. messa Nossadonna
 igl chor canta la messa

Glindesde-Tschuntgesmas

Glindesde, igls 9 da zarcladour

10.30 s. messa Nossadonna

Mesemda, igls 11 da zarcladour

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 14 da zarcladour messa dalla dumengia

*Collecta per igl ageid da fugiteivs
 dalla Caritas Svizra*

18.30 s. messa Son Mitgel
 messa fundada per
 Alois Arquint-Pianta

Dumengia dalla Sontgissima Trinitad

Dumengia, igls 15 da zarcladour

*Collecta per igl ageid da fugiteivs
 dalla Caritas Svizra*

09.00 s. messa Nossadonna

Mesemda, igls 18 da zarcladour

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 21 da zarcladour messa dalla dumengia

Collecta unfrenda da Son Peder

18.30 s. messa Son Mitgel

12avla dumengia digl onn

Dumengia, igls 22 da zarcladour Sontgiglcrest

Collecta unfrenda da Son Peder

10.30 s. messa Nossadonna

Mesemda, igls 25 da zarcladour

19.30 s. messa Nossadonna

Sonda, igls 28 da zarcladour messa dalla dumengia

18.30 s. messa Son Mitgel

Solemnitad

Son Peder e Son Pol

Dumengia, igls 29 da zarcladour

10.30 s. messa Nossadonna

Communicaziuns

Persungas tgi lessan ratschever la
 communion a tgesa ni giaveischan ena
 visita digl plevant son gugent s'annunz-
 tgier tar ser Zenon Tomporowski,
 Tel. 081 684 11 56.

Noss plevant Ser Zenon Tomporowski
 è digls 24 da zarcladour anfignen igls
 15 da fanadour an vacanzas.

An cass urgent, per plascheir telefonar
 agls calosters.

Aaron Bellini 078 656 13 13

Sabine Bellini 078 895 52 65

Der selige Carlo Acutis – Ein Heiliger der digitalen Welt

Carlo Acutis wurde am 3. Mai 1991 in
 London geboren und wuchs in Italien
 auf. Schon früh entwickelte er eine enge
 Beziehung zu Jesus: Er ging täglich zur
 heiligen Messe, betete den Rosenkranz
 und verehrte die Eucharistie, die er sei-
 ne «Autobahn zum Himmel» nannte.

Neben seinem Glauben war Carlo auch
 technisch sehr begabt. Mit nur 14 Jah-
 ren erstellte er eine Website über eucha-
 ristische Wunder auf der ganzen Welt.
 Sein Ziel war es, durch das Internet den
 Glauben an Christus weiterzugeben, vor
 allem an junge Menschen.

Sein Lebensmotto lautete:

«Alle werden als Originale geboren,
 doch viele sterben als Kopien.»

Dieses einfache, aber tiefgründige Wort
 wurde zum Ausdruck seiner Sehnsucht,
 ganz authentisch und mit Gott verbun-
 den zu leben.

Carlo starb 2006 an einer aggressiven
 Form von Leukämie. Trotz seinem jun-
 gen Alter hinterliess er ein tiefes spiritu-
 elles Vermächtnis. Am 10. Oktober 2020
 wurde er in Assisi seliggesprochen. Sein
 unversehrter Körper ruht im «Santuario
 della Spogliazione», das heute ein be-
 liebter Wallfahrtsort ist.

Auch in anderen Ländern, darunter Po-
 len, werden seine Reliquien verehrt und
 immer mehr Jugendliche lassen sich
 von seinem Beispiel berühren.

Vielleicht wird auch für dich dieses junge
 Glaubenszeugnis zur Inspiration.

Pfr. Zenon Tomporowski

SURSES



Cumegn-baselgia
surses
Kirchengemeinde

Plevant

Ser Adam Pradela

Veia Principala 28
7462 Salouf
Telefon 076 730 17 92
adam.pradela@catolica-surses.ch

Mastral-baselgia

Clemens Poltera

clemens.poltera@catolica-surses.ch
Telefon 079 335 42 72

Cumegn-baselgia Surses secretariat

Sot Baselgia 10
Tgascha postala 55
7463 Riom
Telefon 081 684 13 26
info@catolica-surses.ch
www.catolica-surses.ch

ouras d'avertura digl secretariat:
glindesde dallas 13.30 – 16.30

Pled sen veia Grusswort

Veni Creator Spiritus! Komm, Schöpfer Geist!

Der Monat Juni ist dem Herzen Jesu gewidmet. Papst Franziskus hat ein halbes Jahr vor seinem Tod die Enzyklika «Dilexit nos» verfasst. In Punkt elf heisst es:

«Wenn man das Herz abwertet, verliert auch das Mit-dem-Herzen-sprechen, das Mit-dem-Herzen-handeln, das Reifen und Heilen im Herzen an Bedeutung. Wenn das Spezifische des Herzens nicht anerkannt wird, gehen uns die Antworten verloren, die der Verstand allein nicht geben kann, verlieren wir die Begegnung mit den anderen, verlieren wir die Poesie. Und wir verlieren die Geschichte und unsere Geschichten, denn das wahre persönliche Abenteuer nimmt im Herzen seinen Ausgang. Am Ende des Lebens wird nur das von Bedeutung sein.»

So hat Franziskus bis zu seinem Tod gewirkt – mit grossem Herzen, mit Menschlichkeit und Barmherzigkeit. Nun haben wir bereits einen neuen Papst – Leo XIV. Wir freuen uns, dass wir wieder einen Papst haben, der sich ganz auf die Seite des Friedens und der Benachteiligten stellt. Wir beten für ihn um Gesundheit, Kraft und Weisheit. Wir bitten, dass der Heilige Geist durch ihn in der Kirche wirkt. Halleluja!
Ich lade herzlich ein zur Herz-Jesu-Andacht während der eucharistischen Anbetung am Donnerstag, 5. Juni, um 19 Uhr in der Kapelle in Salouf sowie zur Herz-Jesu-Messe am Freitag, 6. Juni, um 16 Uhr in Riom. Diese beiden Anlässe richten sich an alle in unseren Pfarreien – jede und jeder ist willkommen. Du wirst erwartet! Gottes Liebe kennt keine Grenzen!

Im Tal feiern wir dieses Jahr die Firmung in Savognin am 8. Juni. Wir beten um die Gaben des Heiligen Geistes für unsere Firmlinge, ihre Familien und unsere Pfarreien. Wir wollen Pfingsten ganz persönlich erleben.
Ausserdem empfehle ich die Einladung von Bischof Joseph Maria zum Bistumsfest in Chur am Sonntag, 15. Juni. Und in Rona feiern wir bereits zwei Tage früher, am Freitag, 13. Juni, eine Andacht zum heiligen Antonius von Padua um 16 Uhr in der Kapelle bei der Posthaltestelle.

Gott segne und behüte uns alle!

Ser Adam Pradela

Sarvetschs divins Gottesdienste

7avla dumengia digl taimp pascal 7. Sonntag der Osterzeit

Collecta per la lavour dalla Baselgia ainten las medias (Medien-sonntag)

Dumengia, igls 1 da zarcladour

09.00 Parsonz
10.30 Rona
19.30 Bivio

Mesemda, igls 4 da zarcladour

17.45 Riom, ökumenisches Gebet

Gievgia, igls 5 da zarcladour

19.00 Salouf Kapelle, Herz-Jesu-Andacht (eucharistische Anbetung)

Vendarde, igls 6 da zarcladour

16.00 Riom

Tschuntgesmas Pfingsten

Dumengia, igls 8 da zarcladour

09.00 Tinizong
10.00 Savognin, Cresma cun igl vicari general Peter Camenzind, per tot igls unfants da Surses
10.30 Riom
10.30 Salouf Dèl, cun can. Paul Schlienger, collaboraziun digl Chor masdo Stierva-Mon-Salouf
18.00 Rona

Glindesde-Tschuntgesmas Pfingstmontag

Glindesde, igls 9 da zarcladour

09.00 Cunter
10.30 Sur, cun processiun dalla confraternità

Vendarde, igls 13 da zarcladour

16.00 Rona tgaplotta, s. Antona

Dumengia dalla s. Trinitad Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit

Collecta per igl ageid da fugiteivs dalla Caritas Svizra

Dumengia, igls 15 da zarcladour

09.00 Rona
10.30 Parsonz Salaschigns, s. Antona
19.30 Mulegns, er per Sur

Sontgigcrest Fronleichnam

Gievgia, 19 da zarcladour

18.00 Sur, cun processiun
19.30 Parsonz, cun processiun

12avla dumengia digl onn 12. Sonntag im Jahreskreis

Collecta unfrenda da son Peder/
Papstkollekte

Dumengia, igls 22 da zarcladour

09.00 Cunter, cun processiun
10.30 Tinizong, Nossadonna ainten gôt
18.00 Salouf tgaplotta, cun processiun, tgea d'onn per Maria Koller
19.30 Riom, cun processiun

13avla dumengia digl onn 13. Sonntag im Jahreskreis

Dumengia, igls 29 da zarcladour
09.00 Parsonz, sarvetsch divin digl pled cun Diakon Daniel Blätter e Musica d'orgel da Roland Capeder

10.30 **Rona**, sarvetsch divin digl
pled cun Diakon Daniel
Blätter e Musica d'orgel da
Roland Capeder

Communiun per malsangs Krankencommuniun

Persungas tgi lessan ratschever
la communiun a tgesa, son gugent
s'annunztgier tar ser Adam.

Messas fundadas Stiftmessen

Bivio

01.06. Josefina Grisch-Raguth

Mulegns

15.06. Maria Brenn-Lutta

Cunter

22.06. Denise Ballat

Riom

08.06. Diana Kolb-Weyer

08.06. Emil Cajochen

08.06. Margarita
Mareischen-Collet

22.06. Franzisca e Margarita Collet

22.06. Giatgen e Hedy
Camen-Lederberger

Parsonz

15.06. Luigi Domenico
Bellini-Cajochen

Salouf

08.06. Flora ed Oscar
Sonder-Sonder,
Maria Sonder

22.06. Gudintg Devonas

22.06. tgea d'onn per Maria Koller

Communicaziuns Mitteilungen

Amprema communiun a Riom Herzlichen Dank!

Am Weissen Sonntag, 27. April, durften wir in Riom einen wunderbaren Gottesdienst mit den neun Erstkommunikantinnen und -kommunikanten und ihren Familienangehörigen erleben. Dank dem Einsatz vieler Beteiligten war diese Feier herzerfrischend bunt und vielfältig. Dank gilt dem Kinderchor unter der

Leitung von Alexandra Disch-Guetg, dem Organisten Jürg Wasescha, den Ministrantinnen und Ministranten und natürlich den für die Vorbereitung der Erstkommunionkinder verantwortlichen Katechetinnen Evelyn Soltani-Kolb und Sibylla Demarmels-Schmid in Zusammenarbeit mit Ser Adam Pradela, der dem Gottesdienst auch vorstand und allen Helferinnen und Helfern, die für den Blumenschmuck gesorgt, die Erstkommunionkleider vorbereitet oder sonst im Hintergrund gewirkt haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Musikantinnen und Musikanten der Musica Salouf-Mon-Stierva unter der Leitung von Stefan Demarmels. Mit ihren fröhlichen Klängen begleiteten sie den Apéro nach dem Gottesdienst und sorgten für eine ausgelassene und entspannte Stimmung bei einem Glas Wein, Saft oder Mineralwasser. Danke euch allen!

Diakon Daniel Blättler



fotografia: Gion Nutegn Stgier

Abschluss der erweiterten katechetischen Ausbildung

Schon im Sommer 2023 durfte Sibylla Demarmels-Schmid nach dreijähriger Ausbildung und bestandenen Prüfungen ihren Fachausweis «Katechetin nach ForModula» entgegennehmen. Dieser Fachausweis ist von der Bischofskonferenz anerkannt und in der ganzen Deutschschweiz gültig. Im vergangenen Jahr besuchte Sibylla einen weiterführenden Kurs und erwarb Ende März 2025 zusätzlich das Zertifikat für das Modul 10 (Katechese Zyklen 3 und 4), dass sie nun berechtigt, auch Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren in der Katechese zu unterrichten.

Liebe Sibylla, herzliche Gratulation zur bestandenen Prüfung! Wir danken dir für deinen so engagierten Einsatz im schulischen Religionsunterricht, in der Durchführung der Projektstage auf der Oberstufe und der Hinführung der Schülerinnen und Schüler auf den Empfang der Sakramente der Erstkommunion und der Firmung.

Diakon Daniel Blättler

Bistumstag in Chur

Das Bistum Chur organisiert anlässlich des Heiligen Jahres 2025 ein eigenes Bistumsjahr. Mit bunten Anlässen soll die Freude des Evangeliums nicht nur verkündet, sondern glaubhaft und mitten unter den Menschen gelebt werden. Es sollen Zeichen der Hoffnung gesetzt werden, um eine neue Dynamik der Zuversicht zu entfachen. So steht das Bistumsjahr unter dem Motto «hören, handeln und hoffen». In Chur, auf dem Arcas-Platz, findet am Sonntag, 15. Juni 2025, ab 10.30 Uhr ein gemeinschaftlicher Gottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain statt.

40 onn organista 40 Jahre Organistin

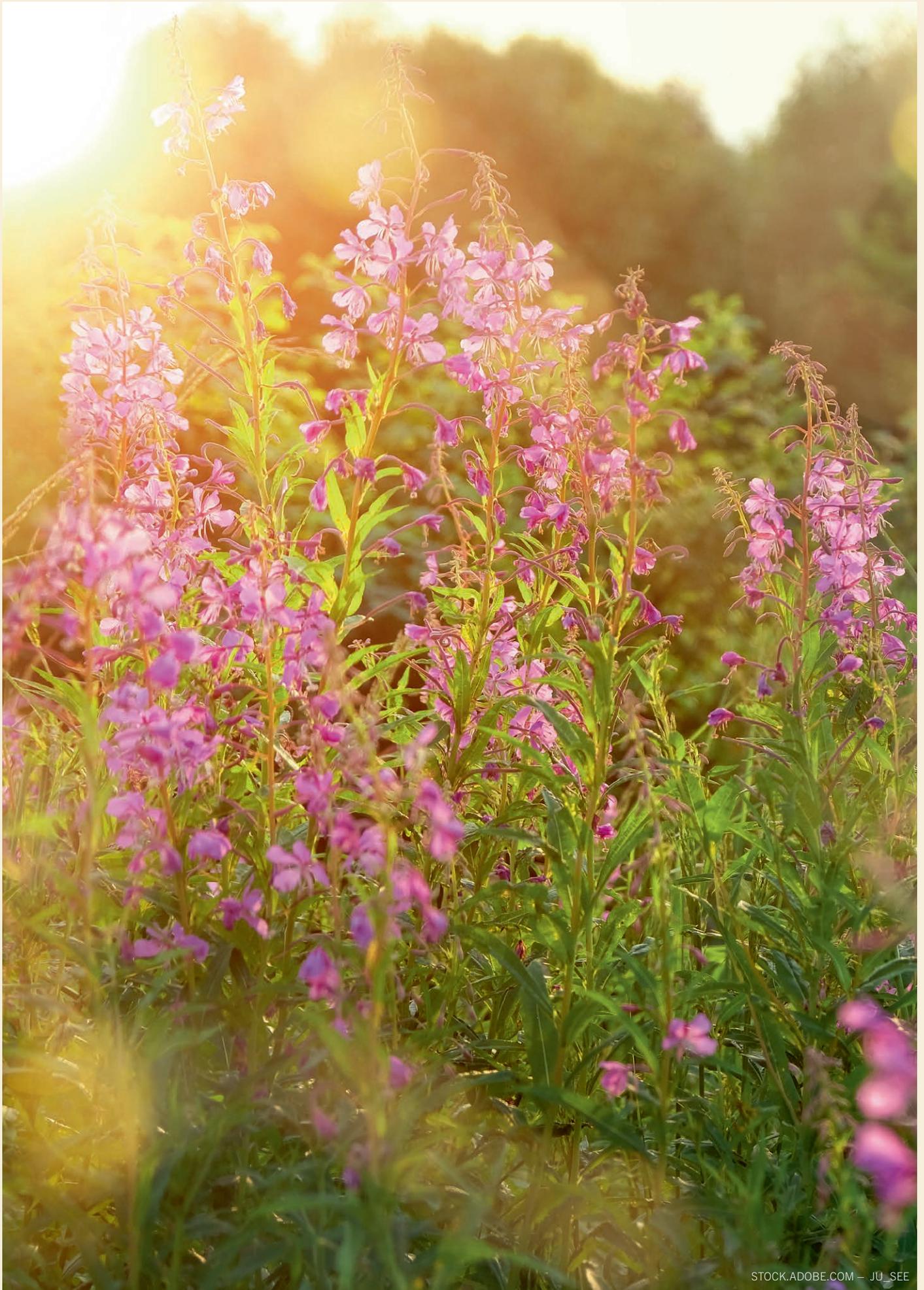
Im Rahmen des Gottesdienstes mit den Erstkommunikantinnen und -kommunikanten am Weissen Sonntag, 27. April, in Riom, wurde die «Bistumsjubilarin» Letizia Collet-Candreia für ihre 40-jährige Tätigkeit als Organistin ausgezeichnet. Der Vizepräsidenten der Kirchgemeinde Surses, Roger Demarmels, dankte Letizia mit einem wunderbar poetischen, selbst verfassten Gedicht über die Orgel für ihren langjährigen, treuen Dienst als Organistin und überreichte ihr eine vom Diözesanbischof unterzeichnete Urkunde und einen Blumenstraus. Die etwas verspätet eingetroffene bischöfliche Medaille «pro musica sacra» wurde Letizia ein paar Tage später mit Freude nachgereicht.

Liebe Letizia, herzlichen Dank für die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste. Wir wünschen dir weiterhin viele schöne Momente an der Orgel und freuen uns, weiterhin auf dich zählen zu dürfen.

Diakon Daniel Blättler



fotografia: Gion Nutegn Stgier



STOCK.ADOBE.COM – JU_SEE



*Inspirierend,
hoffnungsvoll und
voller Elan: Der
Kantonale Seelsorgerat
Graubünden will sich
neu ausrichten.*

Die Vision

Im Gespräch und Austausch entstand plötzlich die Vision, dass der Seelsorgerat ein Netzwerk sein soll, wo engagierte Menschen aller Couleur von ihren Sorgen, Ängsten und Nöten, aber auch von ihrem Glauben erzählen. Wo nicht nur Ideen ausgetauscht werden, sondern wo Kraft und Hoffnung gestärkt wird. Im Netzwerk bestärken sich die Mitglieder des KSR, die Ordens-

personen und die Vertreter der Bistumsleitung gegenseitig, Hoffnung und neue Kraft in die Regionen Graubündens zurückzubringen.

Der Anfang der neuen Auslotung ist gemacht. Und man darf hoffen und vertrauen, dass von diesem KSR noch viel zu hören und zu lesen sein wird. Neue Mitglieder und Interessierte sind immer herzlich willkommen (ksr@gr.kath.ch).

Eric Petrini

BISTUMSTAG AM 15. JUNI IM HERZEN VON CHUR

Das Bistum Chur organisiert anlässlich des Heiligen Jahr 2025 ein eigenes Bistumsjahr. Das Bistumsjahr steht unter dem Motto «hören, handeln und hoffen».



Anlässlich des Bistumsjahres sollen drei grosse Anlässe die Freude des Evangeliums nicht nur verkündet, sondern auch glaubhaft unter den Menschen gelebt werden. Es sollen Zeichen der Hoffnung gesetzt werden, um eine neue Dynamik der Zuversicht zu entfachen. Die Auftaktveranstaltung wird am 15. Juni 2025 auf dem Arcas-Platz in Chur gefeiert.

Programm

Ab 9 Uhr Einstimmung mit einem musikalischen Lobpreis und Worship, dem gesungenen Gebet. Um 10.30 Uhr beginnt auf dem Arcas-Platz ein gemeinschaftlicher Gottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain. Nach dem Gottesdienst soll unter freiem Himmel ein grosses gemeinsames Mittagessen angeboten werden. Das Catering soll grundsätzlich kostenlos angeboten

werden. Wir bitten aber um grosszügige Spenden, mit denen karitative und diakonische Institutionen in Graubünden unterstützen werden sollen. Am Nachmittag können Gäste und Teilnehmende auf dem Platz verweilen oder verschiedenen Angebote wie Führungen in der Kathedrale, im Domschatzmuseum oder auch in der Altstadt wahrnehmen.

Der Anlass ist offen für alle: Seelsorgende aus den Regionen, Katechetinnen, Lektoren und andere Engagierte, Gläubige, Kinder und Jugendliche, Ministranten und Firmanden, Suchende und Neugierige. Es wird darum gebeten, wenn möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Für Anregungen oder Wünsche zur Mitarbeit melden Sie sich bei Eric Petrini (petrini.eric@gr.kath.ch).

Eric Petrini

SOGN ANTONI – IN GIDONTER REMARCABEL

Ils 13 da zercladur commemorein nus sogn Antoni da Padua ch'ei probabel il pli popular sogn dalla baselgia catolica. Ad el ein dedicai biaras capluttas e baselgias en nies cantun.

«Par lu catar anzache da nuè
in sto tschert ir ta Tomma Castè
Remarcabla è quella igl plei da tottas,
ella porta baselgas e caplottas.»

Dacuort hai jeu priu casualmein in cudischet cun poesias da Flori Aloisi Zarn (1859–1942) enta maun. En quel hai jeu lu legiu quellas quater lingias che derivan da sia poesia «La vischnonca da Domat». En in lungatg sempel e capeivel descriva il poet – e quei en dialect da Domat – siu vitg nativ cun sias tumas. Alla Tuma Castè cun ses dus sanctuaris dedichescha el la pli liunga strofa e numna ellav la pli remarcabla da tuttas.

Capeivel! Era per mei persunalmein eis ella ina dallas pli bialas tumas da Domat. Tgi che ascenda quei crest, quel vegn remunerau cun ina vesta magnifica sur igl entir vitg e sa era guder leusi in cuort mument da recreaziun, lunsch naven dalla truscha dil mintgadi. E tut quei sper ina caplutta ch'ei dedicata ad in sogn ch'ei medemamein fetg remarcabels, numnadamein a sogn Antoni da Padua.

In carstgaun remarcabel

Sco Fernandez Martins de Bulhões nescha s. Antoni igl onn 1195 a Lissabon e crescha si en ina famiglia nobla. Admirond igl exempel e la perdetga da tschun marters franciscans decida el d'entar en lur uorden monastic. Sco um giuven desista el aschia da rihezia e reputaziun ch'el vess giu sco

persuna nobla e viva tenor igl exempel da s. Francestg en sempladad e paupradad.

Suenter differents viadis sco missiunari setschenta s. Antoni ell' Italia dil nord. Leu semuos-sa beingleiti siu grond dun: sco predicatur talentau carmala el aschi bia glied ch' il plaz els sanctuaris tonscha buca pli. El sto untgir sin plazzas grondas ni schizun sin praus per saver perdegar avon tochen 30 000 personas. E quei ei remarcabel! Da lez temps era la Baselia en in gronda crisa e veva ina schliata reputaziun. Mo enzaco eis ei gartegiau a s. Antoni dar dar orientaziun e nova speranza tras ses priedis.

In sogn remarcabel

Era suenter sia mort ei l'admiraziun buca tschesada. Strusch in onn suenter ha papa Gregor IX. declarau sogns quei um franciscan. Ed aunc oz, 800 onns suenter sia mort, visetan varga sis milliuns carstgauns sia fossa a Padua. Mo aunc pli remarcabel ei il fatg, cons carstgauns sigl entir mund che sefidan ozildi da sia intercessiun e surtut da siu agid sch'ins ha piars ina caussa. Jeu enconuschel aunc biars (era personas pauc religusas) che han fidonza en siu agid. Sco engraziament ch'el hagi gidau, fan els lu ina pintga (ni era pli gronda) donaziun per la cassa da s. Antoni. Tut quels daners vegnan lu duvrai per projects caritativs. Ins savess dir: era suenter sia mort «scha-begia» bia bien entras el.

In messadi remarcabel

Sco il poet Flori Aloisi Zarn, ha era s. Antoni da Padua druvau in lungatg sempel e capeivel che mava a cor als carstgauns. Quei ch'el ha perdegau, quei ha el era viviu e quei ha finalmein fatg impressiun alla glied.

En in da ses priedis ha el detg: «Il priedi ei mo effectivs sche las ovras plaidan.» – E quei ei remarcabel: in predicatur talentau dat dapli peisa allas ovras che a ses plaid! Forsa ei quei era in messadi impurtont per ozildi e per nossas Baselgias: mussei la cardientscha tras ovras (e buca mo tras gronds plaid)!



La caplutta da
s. Antoni sin
Tuma Castè a Domat.

Marcel Köhle, Glion

LO SPIRITO CI LIBERA

Ci sono due feste che la Chiesa ha adottato dagli ebrei: Pasqua e Pentecoste. Lo sfondo ebraico ci aiuta a capire più profondamente il senso di queste feste tanto importanti per noi cristiani.

Pasqua e Pentecoste erano originariamente feste del raccolto. Per noi in Svizzera sarebbe un po' strano celebrare feste del raccolto in primavera o all'inizio dell'estate, perché i frutti non sono ancora maturi. Ma in Palestina, dove è nato il calendario delle feste ebraiche, le condizioni climatiche sono molto diverse. Lì, le ultime gocce di pioggia cadono in aprile, e poi inizia la lunga stagione secca. Il sole splende sulla terra per cinque mesi, così che nei campi tutto appassisce e nulla può crescere.

Per questo motivo, nell'antico Israele, la primavera, prima del grande caldo estivo, era il tempo della raccolta: l'orzo era maturo per la festa di Pasqua, a fine marzo/inizio aprile, e il grano per la festa di Pentecoste, a maggio/inizio giugno. In questi giorni si ringraziava Dio per il buon raccolto e, in segno di gratitudine, si offriva nel tempio di Gerusalemme un pane particolare, preparato con il frumento fresco.

Ma ovviamente il significato di queste feste non si limita al ringraziamento per il raccolto. In questi giorni, gli ebrei ancora oggi ricordano eventi centrali, che hanno formato l'identità del loro popolo: la festa di Pasqua ricorda l'esodo dall'Egitto. Pentecoste commemora un altro momento importante del viaggio dall'Egitto alla Terra Promessa: la consegna dei Dieci Comandamenti. Dopo aver attraversato il Mar Rosso, gli israeliti giunsero sul Monte Sinai. Mosè salì sulla montagna e portò al popolo le tavole di pietra con i comandamenti di Dio. Era la legge della libertà, perché il popolo era sfuggito alla sfera di potere del Faraone.

Feste antiche – nuovi significativi

La comunità cristiana non ha semplicemente copiato queste feste ebraiche, ma ha dato loro nuovi significati. Certamente la liberazione dall'Egitto e la consegna della legge sul Monte Sinai rimangono eventi impressionanti nella storia di Dio con l'umanità anche per noi cristiani. Ma per noi non sono più al centro della nostra fede. L'evento nuovo e formativo di identità per noi cristiani è ciò che è accaduto a Gesù Cristo, in particolare la sua risurrezione dai morti. Nella prima Pasqua, Dio ha salvato il popolo d'Israele dalla sottomissione al Faraone; la Pasqua cristiana ha aperto



Raffigurazione dello Spirito Santo come colomba, Gian Lorenzo Bernini, vetrata, Cattedrale Petri, Basilica di San Pietro, Città del Vaticano (circa 1660).

l'accesso alla salvezza a tutti gli uomini attraverso la risurrezione di Gesù.

Anche Pentecoste è stata reinterpretata dalla comunità cristiana. A Pentecoste non ricordiamo più Mosè sul Monte Sinai, ma la discesa dello Spirito Santo sui discepoli a Gerusalemme. Quando lo Spirito scese su di loro il giorno di Pentecoste, Dio stabilì un rapporto nuovo e diretto tra sé e l'umanità. La Pentecoste ebraica commemora la legge di libertà per il popolo di Israele. La Pentecoste cristiana ricorda ciò che permette a noi cristiani di vivere in libertà: lo Spirito Santo. L'apostolo Paolo lo dice in poche parole: «Dove c'è lo Spirito del Signore, c'è libertà» (2 Cor 3,17).

È interessante ciò che leggiamo negli Atti degli Apostoli: tutti erano nello stesso luogo quando lo Spirito Santo discese sui discepoli (Atti 2,1). Era dunque la mattina della Pentecoste ebraica e i discepoli di Gesù si erano riuniti in questa festività per pregare e celebrare insieme. Il luogo in cui questo avvenne è quindi la comunità riunita. Gli Atti degli Apostoli vogliono indicarci che le celebrazioni della comunità cristiana sono un luogo privilegiato dove ancora oggi possiamo sperimentare l'opera dello Spirito Santo.

Lo Spirito Santo ci è stato donato nel battesimo e nella cresima. E in ogni celebrazione eucaristica, chiediamo che lo stesso Spirito Santo santifichi i doni del pane e del vino e li trasformi nel corpo e nel sangue di Cristo. San Paolo chiama l'Eucaristia cibo spirituale e bevanda spirituale (1 Cor 10,3–4). Ogni volta che riceviamo l'Eucaristia, si rinnova in noi l'azione dello Spirito Santo, ci è data la vita e siamo inseriti nel vincolo d'amore del Dio Uno e Trino.

P. Mauritius Honegger (OSB), Einsiedeln

WENN EIN KINDERVELO UNERSCHWINGLICH IST

Neue Kleider für die Kinder, Gesundheitskosten, das bevorstehende Schullager – für viele Familien sind diese Ausgabe ein riesiges Problem. Der Katholische Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden springt in solchen Situationen helfend ein.

*Seit Jahrzehnten
engagiert:
Miriam Derungs,
Präsidentin des KUV.*

Der Katholische Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden (KUV) – vormals Katholischer Waisenunterstützungsverein Graubünden – existiert seit 1929. «Mit den neuen Statuten von 1995 hat sich der Verein bezüglich der Konfessionen etwas geöffnet», sagt Miriam Derungs, Präsidentin des KUV.

Der Verein hatte und hat bis heute ein klares Ziel: die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern im Kanton Graubünden. Keine andere Altersgruppe ist so stark von Armut betroffen wie Kinder und Jugendliche. Vor allem Kinder aus Familien mit nur einem Elternteil sowie Kinder aus Zuwandererfamilien wachsen deutlich häufiger in Armut auf, dies zeigt eine Statistik, aber auch die Erfahrung des KUV. Wie die konkrete Unterstützung des KUV aussieht, erzählt Miriam Derungs, die seit zwölf Jahren Präsidentin des KUV ist.

Pfarreiblatt Graubünden: Wann gilt ein Kind als benachteiligt?

Miriam Derungs: Wenn ein Kind aus finanziellen Gründen nicht in die Spielgruppe oder in den Fussballclub kann, wenn die Eltern den Musikunterricht oder das Velo für das Kind nicht bezahlen können oder wenn das Kind einen benötigten Stützunterricht oder eine spezielle Therapie aus Kostengründen nicht besuchen kann, gilt es als benachteiligt. Wir ermöglichen diesen Kindern ausserschulische Aktivitäten oder entlasten das Familienbudget durch die Übernahme von Gesundheits- und Zahnarztkosten. Auch die Erstausbildung (bis 25 Jahre) unterstützen wir finanziell.

Wie erfahren betroffene Familien vom KUV – und umgekehrt?

Früher arbeitete der KUV eng mit den Pfarrern zusammen. Die Geistlichen kannten die Familien und ihre Situation gut und beantragten die Unterstützung beim KUV. Mit der veränderten Situation in den Gemeinden und Pfarreien standen wir plötzlich vor der Situation, dass wir kaum mehr von Familien erfuhren, die etwas brauchten. So



Foto: zVg.

begannen wir Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Es wurde ein Flyer generiert, der an die Pfarrämter, an die Gemeinden und an die Schulsozialdienste geht.

Hat sich die Arbeit des KUV dadurch verändert?

Teilweise ja. Früher wurden beispielsweise Kinder unterstützt, die das Gymnasium besuchten; da dauerte die Unterstützung fünf bis sechs Jahre. Auch die Familie erhielt finanzielle Unterstützung. Heute unterstützen wir häufig einmalige Gesuche: Ein Ferienlager, ein Fussballcamp, den Musikunterricht. Die Familien dürfen sich aber mehrfach melden. Wir unterstützen zahlreiche Working-Poor-Familien, von denen es immer mehr gibt.

Was sind die Bedingungen, dass jemand vom KUV unterstützt wird?

Wir benötigen den Bündner Erhebungsbogen für Leistungen aus Sozialfonds, der auf unserer Webseite (www.kuv.gr.ch) heruntergeladen werden kann. Wer ein Gesuch stellt, muss dort die finanziellen Verhältnisse offenlegen. Dazu benötigen wir auch einen aktuellen Steuerausweis. Ohne Hintergrundwissen werden keine Leistungen erbracht.

Wurde auch schon zu Unrecht um Unterstützung angefragt?

Nein, die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, sind sehr klar. Wir mussten noch nie Geld zurückfordern. Ab und zu kommt uns ein Name bekannt vor, dann fragen wir nach. Das ist meist der Fall, wenn in einer kinderreichen Familie bereits ein Kind unterstützt wurde.

Erhalten Sie Rückmeldungen von Familien, die unterstützt wurden?

Ab und zu erhalten wir eine E-Mail mit einer Rückmeldung. In der Regel läuft es aber sehr neutral ab. In meiner gesamten Karriere beim KUV habe ich insgesamt drei Briefe erhalten.

Wie ist der KUV aufgebaut und wie finanziert er die Unterstützungen?

Wir haben einen fünfköpfigen Vorstand, der ehrenamtlich arbeitet sowie eine professionell ge-

fürte Geschäftsstelle. Die Finanzierung des Vereins erfolgt vor allem durch Spenden.

Glücklicherweise haben wir einen grossen Stamm von treuen Spendern, doch natürlich bemühen wir uns auch, diesen zu erweitern. Des Weiteren finanziert sich der KUV aus Legaten und dem Erlös aus Trauerkarten

Gibt es etwas, das Ihnen besonders wichtig ist?

Wichtig ist mir, dass niemand Angst haben muss, einen Antrag zu stellen. Sehr schön wäre es, wenn der KUV im Kanton noch bekannter würde.

«Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen», dieses Bonmot stammt von Henry Matisse, Ich wünschte mir, dass es uns Erwachsenen häufiger gelänge, die Welt mit Kinderaugen zu sehen und die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. (sc)

TIERISCHES BIBELRÄTSEL

Im Alten und Neuen Testament kommen fast so viele Tiere vor wie auf Nochs Arche passten. Kannst du alle Tiere im Rätsel von Klaus Kegebein zuordnen?

1. Als Mose und Aaron vom Pharao weggegangen waren, schrie Mose zum Herrn um Befreiung von der ...-Plage, die er über den Pharao gebracht hatte. (Ex 8,8)

2. Verkauft man nicht fünf ... für ein paar Pfennige? Und doch vergisst Gott nicht einen von ihnen. (Lk 12,6)

3. Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den ... vorzuwerfen. (Mt 15,26)

4. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir; mir aber hast du nie auch nur einen ... geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. (Lk 15,29)

5. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein ... (Ex 32,3)

6. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf ... sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)

7. Wie ein ... das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)

8. Ich zwitschere wie eine ... (Jes 38,14)

9. ... fängst du mit der Hand und doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr 30,28)

10. Sieh doch das ..., das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein ... (Hi 40,15)

11. Asaël war so flink auf den Beinen wie eine ... im Gelände. (2 Sam 2,18)

- ◇ Rebhuhn
- ◇ Hund
- ◇ Ziegenbock
- ◇ Frosch
- ◇ Gazelle
- ◇ Eidechse
- ◇ Nilpferd und Rind
- ◇ Skorpion
- ◇ Schwalbe
- ◇ Spatz



© Silvia Gaudenzi, Pixabay

Lösung: 1. Frosch, 2. Spatz, 3. Hund, 4. Ziegenbock, 5. Kalb, 6. Skorpion, 7. Rebhuhn, 8. Schwalbe, 9. Eidechse, 10. Nilpferd und Rind, 11. Gazelle. Aus: Pfarreibriefservice.de

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
119 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Aandeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluain, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Leo XIV. nach seiner Wahl.
Foto: Shutterstock

... am Wochenende vom **21./22. Juni** in der Schweiz der **Flüchtlingssonntag** begangen wird? Zu diesem Anlass wird in Chur die Aktion **«beim Namen nennen»** organisiert. Über den Tag werden in Martinskirche Namen von Menschen verlesen, die ihr Leben auf der Flucht nach Europa verloren haben. Ihre Namen werden auf Zettel geschrieben, die vor der Kirche angebracht werden. Die Aktion endet am **Sonntag, 22. Juni**, mit einem **ökumenischen Gottesdienst** in der Martinskirche.



Mit dabei am Klostermarkt: Das Dominikanerinnenkloster Cazis



Mit dabei am Klostermarkt: Das Benediktinerkloster Disentis

... dass am **13./14. Juni 2025** in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich zum dritten Mal der **Klostermarkt Zürich** stattfindet? Jeweils von 11 bis 19 Uhr. Über zwanzig Klöster und Ordensgemeinschaften bieten an 30 Ständen ihre Produkte an. Daneben gibt es kulturelle, künstlerische und handwerkliche Begleitveranstaltungen, eine kleine Gastronomie und eine kleine Kapelle mit Gebetszeiten. Mehr Infos: www.klostermarkt.org

... religiös konnotiertes Reisen an Bedeutung gewinnt? Dadurch kommt es zu einer Touristifizierung der Religion – und zu einer Spiritualisierung des Tourismus. Die **Internationale Forschungstagung der Theologischen Hochschule Chur (THC)** am **6. Juni** in der **Paulusakademie Zürich** geht den soziologischen, kunsthistorischen, touristischen und theologischen Aspekten dieser Doppelbewegung nach. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch (mit Simultanübersetzung). **Weitere Infos, Anmeldung, Programm, etc.** unter: <https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus>

Ministrant zum Pfarrer: «Herr Pfarrer, ich muss unter drei Augen mit Ihnen reden.»
«Du meinst wohl unter vier?»
«Ne, eines müssen Sie zudrücken.»

TOURISTIFIZIERUNG DER RELIGION ODER SPIRITUALISIERUNG DES TOURISMUS?



INTERNATIONALE TAGUNG DES
FORSCHUNGSPROJEKTS
"RELIGION-KULTUR-TOURISMUS"
DER THEOLOGISCHEN
HOCHSCHULE CHUR

05.06.2025 - 06.06.2025
PAULUS AKADEMIE ZÜRICH